



Die Jodlerin
Christine
Lauterburg
begeisterte.

BILD DANIELA
BELLANDI

Gersau

Musikalische Liebesbeziehung

Mit Doppelbock und der Jodlerin Christine Lauterburg wurde der Gersauer Herbst mit einem Leckerbissen eröffnet. Das Publikum zeigte sich hell begeistert.

VON DANIELA BELLANDI

Es ist Tradition, dass der Gersauer Herbst mit Volksmusik eröffnet wird. So auch die sechste Ausgabe des kleinen, charmanten Kulturfestivals. Was das rund 80-köpfige Premierepublikum am Mittwochabend im vollgestopften Saal des alten Rathauses zu hören und zu sehen bekam, war jedoch alles andere als «Hudigäggeler» ab der Stange. Vielleicht könnte man die Interpretationen der alten volkstümlichen Lieder, mit teilweise vergessenen Instrumenten aus dem Mittelalter, besser mit Schweizer Worldmusic umschreiben. Die Zürcher Band Doppelbock mit der be-

rühmten Jodlerin Christine Lauterburg vermochte das Publikum jedenfalls restlos zu begeistern. Fast drei Stunden lang dauerte das Konzert.

Seit über zehn Jahren setzen sich die vier Musiker von Doppelbock mit Schweizer Volksmusik auseinander und interpretieren die alten Melodien im Kontext der Zeit. Daraus entsteht nicht etwa ein selbst gestricktes Alternativprogramm, sondern vielmehr lebendige, zeitgenössische Volksmusik, in der die Tradition trotzdem liebevoll gepflegt wird. Volksmusik, die auch die jüngeren Generationen wieder vermehrt ansprechen dürfte.

Leuchtender Stern

Ebenfalls für ihre musikalische Offenheit und Stilvielfalt bekannt ist die Sängerin und Schauspielerin Christine Lauterburg. Wie immer etwas schrill, in frechem, jugendlichem Outfit und mit feuriger Ausstrahlung, gesellte sich die 53-jährige Bernerin nach der ersten Pause zu Doppelbock auf die Bühne im alten Rathaus. «Wir haben so etwas wie

eine musikalische Liebesbeziehung zu Christine», erklärte Bandleader Dide Marfurt. Dass es sich dabei um eine äusserst fruchtbare Bekanntschaft handelt, war vom ersten Takt an zu spüren. Lauterburg entpuppte sich als leuchtender Stern der Gruppe. Mal locker jodelnd, temperamentvoll und stimmgewaltig, dann wieder ruhiger und mit zarter Stimme wie beim Ohrwurm «Simelibärg» zog Lauterburg das Publikum in ihren Bann.

Nebst Jodel und Gesang griff sie ab und zu zum Langnauerli, der Geige oder dem Besen, mit dem «tängelet» und gar richtig gerappt wurde.

Alle Musiker beherrschen mehrere Instrumente, darunter auch solche, die beinahe ganz in Vergessenheit geraten sind, wie die mittelalterliche Drehleier oder die Sackpfeife. Dide Marfurt kommt aus dem Sektor Worldmusic, Perkussionist und Schlagzeuger Markus Maggiori kennt sich auch in afrikanischen Rhythmen aus, und Jean-Pierre Dix am Kontra- und E-Bass ist oder war einmal ein Jazzer. Zusammen mit

EXPRESS

- ▶ Die Band Doppelbock setzt sich mit Schweizer Volksmusik auseinander.
- ▶ Jeder der vier Musiker beherrscht mehrere Instrumente.

Schwyzerörgeli-Spieler Simon Dettwiler und Christine Lauterburg werden die Vollblutmusiker während den kommenden Wochen durch Deutschland touren. «Ich denke es war eine gute Idee, unsere Auslandtournee hier in der altfryen Republik zu starten», sagte Marfurt am Schluss der gelungenen Festival-Eröffnung. Da konnte ihm das Publikum nur mit frenetischem Applaus zustimmen.

HINWEIS

▶ Programm und Tickets: www.kulturwerk.ch ◀